

Zeit, die der Reiche übt, wenn er das Leib und Seele mordende Glend seines leidenden Nächsten lindert.

Das ist auch nicht die kostbare Wohlthätigkeit, sondern diejenige, welche heutzutage Mode, ja förmlich zu einem krankhaften Zustande geworden, für den Augenblick wohl von guter Wirkung sein mag, welche aber ein bleibendes, segensreiches, heilsames Ergebniß nimmer aufweisen wird.

Man sagt zwar, die Wohlthat bringe ihren Lohn in sich, allein das ist nur Phrase. Das Bewußtsein, Gutes gethan zu haben, hat für sich allein nicht genügenden Reiz, und ohne solchen thun heute die Menschen weder Gutes noch Schlechtes.

Die in zurückgezogener Stille, in Verborgenheit geübte Wohlthätigkeit ist aus der Mode und heute übt man das Samaritenthum mit solchem Geräusch, daß man davon hören muß. Die Leute sprechen davon, die Zeitungen preisen es und die Feen der Wohlthätigkeit nehmen für die letztere auf Schritt und Tritt Gratulationen entgegen, gleichwie für irgend einen literarischen oder künstlerischen Sieg.

Es ist nicht gut so, Ihr wohlthätigen Damen und Herren! Dank und Segen sei der Lohn für die edlen Bemühungen, für das Wohlthun, allein

wer sich damit nicht begnügt und für das Wert der Wohlthätigkeit als Belohnung die Wonne des Ruhmes erwerben will, dem ist die Wohlthätigkeit — Geschäft. Kapitalsanlage in ein Unternehmen, welches Ruhm und Anerkennung als Zins abwerfen soll.

Vor einigen Jahren, als journalistischer Anfänger, war ich mehr als einmal Zeuge solcher ergreifender, feierlicher Wohlthätigkeitsakte, allein so oft ich einer solchen Vorstellung mitansah, stets regte sich im Grunde meiner Seele Empörung über solches Wohlthun. Wozu solcher Apparat, wozu die Deffentlichkeit? Wozu der Kinderseele für alle Zeit die Impression der Demüthigung einprägen? Damit in die kleine Seele der Gedanke des Bettels hineingebrannt werde, so unauslöschbar, daß selbst späterer Wohlstand ihn niemals von dort herausreißen könne?

Allein diese öffentliche Almosenvertheilung hat eine noch schädlichere Wirkung und diese ist, daß sie Bettler erzieht. Das Kind wächst mit dem Gedanken auf, daß man ihm geben werde, wenn es nichts besäße: es gewöhnt sich an Unterwürfigkeit, an Almosen, an das Bettlertempo.

Seitdem diese Art der Hilfeleistung für hungerrige, frierende Kinder Mode geworden, ist auch ganz merkwürdiger Weise die Zahl der Bettelkinder gestiegen. Auf Schritt und Tritt sieht man sie, wie sie sich an Straßenecken, in Thorfluren drücken,

die vom Frost aufgesprungenen Händchen nach Almosen ausstrecken. Niemals sah ich zu meiner Kinderzeit schulenbesuchende Bettelkinder, damals vertheilte man aber auch nicht öffentlich Winterkleider an Schulkinder, sondern, wenn Jemand Erbarmen hatte, da ließ er den Armen zu sich berufen, half ihm so oder fragte beim Lehrer nach, wo des Kindes Mutter wohne und der Mutter schickte er Etwas für das hungrige, frierende Kind.

Ich sah gar merkwürdige Beispiele dafür im Leben, welche Rolle die Eitelkeit bei der Ausübung der Wohlthätigkeit spielt. Ich kenne reiche, vornehme Damen, die als Wohlthäterinnen der Armuth, als Muster der Großherzigkeit gepriesen werden; öffentlich wirkende Männer, deren Namen stets in der Liste der Spender für humanitäre Zwecke figuriren, und über ebendieselben hörte ich nicht Einmal, daß sie mit wahrhafter Grausamkeit Arme, die sich an sie wenden, abweisen, daß sie nur für solche Zwecke opfern, bei welchen die Deffentlichkeit von ihrer Freigebigkeit Rechnung legt.

Sie thun wohl daran, die Leiter der humanen Institute, die edlen Menschenfreunde, wenn sie diese sonderbare Eitelkeit der Reichen ausnutzen. Mögen sie die Spender loben und preisen, so gut sie können, allein sie mögen den Armen nicht zwingen, sich hinzustellen mit den bleichen, leidenden Gesichtern, um für die gereichten Almosen zu danken.

— Ich glaube es nicht, Du mußt Dir nur etwas Mühe und Zeit nehmen, und nachsehen. Herr Esoma begann also in allen Läden Nachfrage nach dem verlangten Stoffe zu halten. Er ging von einer Straße zur anderen, zuerst suchte er in den glänzenden, eleganten Ringstraßen in eleganten Geschäften, überall vergeblich.

Ein Meter Stoff.

Von Arnold Bértesfi.

— Mein Lieber, — sprach Esoma zu ihrem — sei doch so gut und gehe, wenn Du Umte heimkehrst, in einen Laden und i Meter solchen Stoffes, wie dieses aber gerade derselbe Stoff sein!

antwortete Herr Esoma, wamur das Muster meine

Resürchtungen in seiwater, der vier noch zu den nicht mit hat, ist

— Ja, ja, wir müssen sparen, nichte Herr Esoma.

Er steckte das Muster in die Tasche und fragte:

— Wo hast Du den Stoff gekauft? — Bei Steiner. Er war sehr billig, ich glaube 1.50 oder 1.60 Gulden der Meter. Jetzt bekommst Du ihn noch billiger.

Herr Esoma machte sich zufrieden auf den Weg. Es ist doch gut wenn man eine Frau hat, die sparen will. Bisher hatte er es zwar nicht verspürt, doch Gott sei Dank, jetzt sah er es endlich. Ein großer Segen ist eine solche Familienmutter, die mit kleinen Reparaturen aus Altem Neues machen konnte.

Als er am Nachmittag um 2 Uhr aus der Kanzlei kam, ging er geradegu in das ebengenannte Geschäft:

— Ich möchte einen solchen Stoff. Die Kommiss sahnen zuerst das Muster, dann u. Leider hätten sie gar keinen solchen Stoff r, dieser wäre gar nicht mehr modern.

— Weshalb gingst Du nicht in einen ande- rate die Frau. Ich muß absolut den

— Ich weiß nicht, ob er gut sein wird, zö- gerte noch Herr Esoma. Er wollte ihn noch seiner Frau zeigen. — Belieben nur davon zu nehmen, auf meine Verantwortung, sprach dem Zögernden der Kaufmann zu; ich stehe Ihnen gut, daß die gnädige Frau damit zufrieden sein wird.

— Herr Esoma war dessen nicht ganz so sicher,

schüttelte nur ungeduldig den Kopf.



schon nach zu meiner r, damals ch Winter- emand Er- zu sich be- rorer nach, er Mutter ende Kind. Mutter die keine solche mes Kind Mutter

selbe auch und eine thätigkeit Die Men- thätigkeit, nicht aus nität, die damit ihr ist eigent- für die leichgiltig en Spen-

dadür im Ausübung iche, vor- Armuth, werden; stets in ecke sign- cht Ein- it Arme, nur für entlichkeit Gar oft ter ober en Bluts- ch hun- Sie thut zu reizt. e Kennt-

humanen sie diese Mögen gut sie t zwia- eidenden ojen zu er keine Szenen, ch nütz- len vor an eine

Dir nur hen. in Läden halteat. , zuerst straffen Dam legeneu rjährei- ar nicht id her- rin ins

off ha- en thut te noch t. fragte Stoffes. on die- te der iemlich und ich

rd, zö- . meine Kauf- näbige ficher.

tiefe Herabsetzung. Mögen sie wirklich Gutes thun, wenn sie dies wollen, nicht Bettler und leichtfertige Arbeitsscheue erziehen.

Timeon.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

- 2. Feber.**
Ball der freiwilligen Feuerwehr.
- 9. Feber.**
Kreistamball des Lugoser Frauenvereines.
- 16. Feber.**
Bürger-Ball.
- 20. Feber.**
Häringischmaus des Gewerke-Liebertrauz.

Des Feiertages halber erscheint die vorliegende Nummer um einen Tag früher.

Personalnachrichten. Reichstagsabgeordneter Georg Szerv wird, wie wir erfahren, demnächst Reichsa im Kreise seiner Wähler erscheinen. Der Präsident der Ung. Südbahn Baron Georg Stojanovits ist heute in Lugos eingetroffen.

Obstproduktions-Gesellschaft in Krassó-Szörény. Wie wir an leitender Stelle eingehender berichten, wird von beachtenswerther Seite die Etablierung einer Obstproduktions-Gesellschaft im Krassó-Szörényer Komitat lauzirt. Der Projekt lauzirt noch in Stadium der Vorbesprechung, doch dürfte dasselbe in Kürze eine greifbare Form annehmen.

Die bedrängte Brücke. Mit unserer alt-schwärzigen Temesbrücke aus verfaultem Holz ist es wieder einmal arg bestellt. Mächtige Eisblöcke halten die stiechen Fische dieses des Feuers werthen Kumpelwerkes umflamment und der ungeheure Druck, welchen die nachdrängenden Eis-Ungethüme auf das morsche Lattenzug ausüben, ist ein solch bedrohlicher, daß jeden Moment ein partieller Zusammenbruch zu gewärtigen steht. Angesichts der imminnten Gefahr hat Herr Bürgermeister Arpad v. Marsovskij wohl die hier möglichen Präventivmaßre gelu getroffen, die aber einer eventuellen Katastrophe, vor der uns Gott behüten möge, kaum vorbeugen können. Für diesmal wird uns hoffentlich die Vorkehrung beschützen, doch soll diese kritische Situation als Fingerzeig für den raschen Ausbau der Eisenbrücke dienen.

Moriz Klein's Heimgang. In wahrhaft imposanter Weise äußerte sich die Theilnahme anlässlich des Ablebens des Herrn Moriz Klein.

er kannte seine Jean besser. Trotzdem dachte er in sich: Ach, dieses ewigen Herumnudens bin ich schon längst überdrüssig; wenn ich jetzt diesen Stoff abschneiden lasse, wird er ihr gewiß nicht gefallen, da man ihn aber nicht mehr zurückgeben kann, wird sie sich nach einigen Schelten und Schmollen dennoch ins Unabänderliche fügen müssen.

Er ließ sich also zwei Meter abschneiden und brachte den Stoff nach Hause. Als das Packet geöffnet wurde, rief die Frau ärgerlich aus:

— Ach, auf Dich ist kein Verlaß! Wie konntest Du auch nur einen solchen Stoff bringen?

Anfangs, dachte sie, den Stoff zum Fenster hinaus zu werfen. Sie wollte einen ganz anderen haben, er solle also diesen zurücktragen. Herr Csoma wußte jedoch nur allzugut, daß die Frauen nicht so leicht einen Stoff wegwerfen. Und nachdem er schon da ist, und auch die Schneiderin bestellt ist, in Gott's Namen also, sie werde dennoch Elsa's alte Kleid damit renoviren.

Karl Csoma rieb sich vergnügt die Hände und dachte:

— Es war also trotzdem nicht so ganz unbrauchbar!

Am dritten Tage überkommt ihn ein gelinder Schreden, als seine Frau sagte:

— Es ist eine sehr hübsche Taille aus dem Stoffe geworden, den Du gebracht. Elsa ist darin so reizend, daß ich beinahe Lust hätte, auch den anderen solche Tailen machen zu lassen.

— Die anderen haben ja keine vorjährigen Kleider, zu denen die Taille zu tragen wäre, sie haben ihre Kleider schon zerrissen, entgegnete Herr Csoma kleinlaut.

— Einerlei, erwiderte die Frau, sie können

Zahlreiche briefliche und telegraphische Kondolenzen und die Beileidskundgebungen, welche der Familie seitens der Lugoser Freunde und Verehrer Klein's zuzugingen, legen ergreifendes Zeugniß ab von der Bedeutung des Mannes, der im Stillen Erpriechliches geleistet und frei von jeder Selbstüberhebung schlicht und bescheiden den Weg der Guten gewandelt ist. Gestern mehrten sich die Beileidsbesucher von Stunde zu Stunde. Nachmittags kondolirten Obergespan Karl v. Pogány, Vizegespan Karl v. Fialka und Bürgermeister Arpad v. Marsovskij. Die Krassóer Sparkassa, deren Direktionsrath der Verstorbene war, legte einen großen Kranz mit prachtvollen Blumen auf die Bahre nieder. Imposant war auch die Theilnahme der Bürgerschaft und Handelswelt anlässlich des gestern Nachmittags stattgehabten Begräbnisses. Lange vor der anberaumten Stunde hatte sich ein nach vielen Hunderten zählendes Trauergesolge im Sterbehause eingefunden, um der irdischen Hülle des Abberufenen das Ehrengelocke zu geben. Am israelitischen Friedhofe angelangt, wurde der Sarg in der Vorhalle des Friedhofes aufgebahrt, und wurde hier unter erschütternden Abschiedsreden der Hinterbliebenen die Trauerzeremonie in weisevoller Weise vollzogen. Nach der ergreifenden Trauerrede des Oberrabbiners Dr. Simon Handler wurde der Sarg zur Familiengruft getragen, wo Herr Widder Namens des Personales der Firma Nemeth & Klein von dem fürsorglichen Chef Abschied nahm. Möge der heimgegangene brave Mann sanft ruhen! Sein Andenken wird gesegnet sein für alle Zeiten.

Karneval in Karánsebes. In glücklicher Weise eröffnete der „Bicycle- und Sport-Klub“, welcher sich unter der Leitung seines Präses Karl Schwab immer schöner entwickelt, den Neigen der Karnevals-Unterhaltungen in Karánsebes. Das am 28. Jänner stattgehabte Rotillon-Kränzchen kann als gelungenere Beweis dafür gelten, daß Eleganz und Gemüthlichkeit sich sehr gut vereinen lassen und daß eine geschickte Führung auch verschiedene gesellschaftliche Kreise zu einem schönen harmonischen zu vereinen im Stande ist. — dieses Problem gelang dem Karánsebeser Bicycle- und Sport-Klub umso glänzender, als die verschiedenen Fäden des Arrangements von zarten aber zielbewußten Damenhänden geleitet wurden, deren lauster Druck unsere jungen Leute zu aufopfernder Ausdauer im Dienste Teapischoreus begeisterte — man konnte absolut keine Mauerblüthen entdecken, man sah überall nur fröhliche Gesichter. Unter den anwesenden Gästen bemerkten wir die Herren: Gerichtspräsident Gubó Vojnic, Oberstlieutenant Johann Krisker, Major Joka, die Magistratsräthe Bartolomei und Bastius, Direktor Dragalina, Dr. Karbu, Forstmeister Balás, Grundbesitzer Senyi (aus Ruß) u. s. w.; die Damen: Söphie Schwab, Elsa Stanfovics,

die Taille auch zu den andern Höden tragen. Jetzt ist es modern, von dem Hocke absteigende Tailen zu tragen, Du könntest auch den übrigen Mädchen von dem Stoffe bringen. Den Anmen würde es leid thun, daß Elsa etwas bekomme, das sie nicht auch bekommen haben.

Was sollte darauf ein liebender Familienvater entgegenen? Er konnte diese Bitte keinesfalls abschlagen. Die Anderen sind auch keine Stiefkinder, sondern seine rechten Kinder, ebenso wie Elsa.

Die Frau bemerkte Anfangs Novembers: — Bis zum Frühling brauchen die Kinder gar nichts Neues mehr, nur Jede eine Taille, das kannst Du ihnen schon gönnen. Du siehst, daß ich sparsam bin, meinte sie, sei Du also jetzt auch generös.

Natürlich war Herr Csoma generös, kaufte den Stoff, und es wurden daraus drei Tailen gemacht.

Die Schneiderin arbeitete noch daran, als die Frau die Meinung äußerte, Elsa's vorjähriges Kleid sei schon ganz unbrauchbar, dieses könne sie nicht mit der neuen Taille tragen.

— Du sagtest ja, meine Liebe —, wagte Herr Csoma zu entgegenen.

— Natürlich habe ich's gesagt, unterbrach ihn die Frau. Ich denke ja immer nur daran, wie man etwas ersparen könnte. Ich sagte es nur Dir zu Liebe, doch jetzt sehe ich leider, daß dieses Kleid gar nicht zu tragen ist. Elsa muß zu ihrer neuen Taille einen neuen Hock bekommen.

— Sie kann ja die Taille auch zu anderen Höden tragen. Du hast es selber gesagt.

— Natürlich könnte sie's, doch das arme

Silvia Dragalina, Louise Barbu, Marie Bastius, Adrienne Balás, Frau Hauptmann Pötta, Kleopatra Martinov, Marie Arzsofka, Marie Grohovina u. s. w.; die Fräuleins: Nelli Frank, Sabella Senyi (Ruß), Ida Neros (Belényes), Szibonie Biju, Florika Dragalina, Marie Martinov, Etus Pauc (Lugos), Vilma Schwarz, Katicza Jloka u. s. w. Der Rotillon bot viele heitere Abwechslungen und währte bis nach 3 Uhr Morgens. Mit großem Interesse sieht man allgemein dem am 1. Februar stattfindenden Eisenbahn-Balle entgegen.

Sträflinge und der Bischof. Man berichtet uns aus Waizen: Wie bereits gemeldet, hat der Bischof Graf Karl Csáky vor Kurzem im hiesigen Zuchthause vor den 800 Sträflingen, „seinen unglücklichen Kindern“, Messe gelesen und ihnen auch gepredigt. Die Sträflinge waren von dieser Handlung des Bischofs so gerührt, daß sie ihm eine Huldigungs- und Dankadresse übermittelten, deren Text in charakteristischer Weise mit Zitaten aus der Heiligen Schrift beginnt und das Erscheinen des Bischofs unter ihnen, den Ausgestoßenen der Gesellschaft, mit dem Wirken der Missionäre in den Einöden Aiens und Afrikas vergleicht. Zum Schlusse versprechen die Sträflinge, nach Abbitte ihrer Strafen arbeitsame Mitglieder der Gesellschaft werden zu wollen. Das Schriftstück hat den warmfühlenden Bischof tief gerührt.

Ein Betsärenstreich der gemeinsten Art wurde heute Nachts in der Königsgasse begangen. Auf der einen Seite der Gasse wurden die Auslagefenster und Schildertafeln des Friseurs Merczik mit einer ägenden Substanz übergossen, während das Aushängschild der gegenüberliegenden Firma Necht & Schwarz mit einer laedartigen Farbe verunstaltet wurde. Die Geschäftleute glauben, es hier mit einem Nachakte zu thun zu haben. Jedenfalls wäre es angezeigt, wenn die Polizei sich mit dieser Sache eingehend beschäftigen würde.

10.000 fl. den Nationalitätsgegnern. Im Ministerium des Innern hielt gestern das von der Landes-Theaterrequisete entsendete Komité eine Sitzung, um die Regelung des Provinz-Theaterwesens zu beraten. Den Vorsitz führte Obergespan Eugen Konay. Sämmtliche Mitglieder der Kommission Dr. Armin Balassa, Dionys Bazmandy, Graf Andor Festetich, Franz Herczeg, Dpergespan Georg Lufács, Koloman Néháros u. s. w. sprachen zur Sache. Es wurden sodann folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Kommission empfiehlt das Bezirksystem, aber nur, wenn die Staatsubvention härtrechtlich erhöht wird. 2. Die Kommission verlangt von der Regierung zur Regelung des Provinz-Theaterwesens eine Subvention von hunderttausend Gulden, und zwar mit folgender Repartition: 10,000 fl. dem Pensionsfonds des Schauspielereines, je 5000 fl. jenen Stab-

Mädchen hat im vorigen Jahre ein Kleid weniger bekommen als ihre Schwestern. Ich bitte Dich, sei doch gerecht, oder ist es Dir leid um die paar Meter Stoff für Deine Tochter?

Herr Csoma versuchte sich zu entschuldigen. — Wie sollte es mir leid thun. Das ist gar nicht der Fall.

— Wirst Du also Elsa den Stoff kaufen?

— Ja, ja —

Nach einigen Tagen begann Frau Csoma wieder zu ihrem Gatten:

— Das Kleid für Elsa ist prachtvoll gelungen. Weißt Du, was ich meine?

— Was denn, meine Liebe?

— Es ist doch viel eleganter, wenn Taille und Hock aus demselben Stoff sind. Es ist viel eleganter.

— Ja, Du hast darin Recht, bestätigte der Gatte.

— Es freut mich sehr, daß Du auch derselben Meinung bist. Und nachdem diese Tailen so hübsch und reizend sind, denke ich, wir könnten zu jeder Taille auch einen Hock machen lassen.

Herr Csoma wüschte sich den Schweiß von der Stirne.

— Aber mein Kind, wird diese Ausgabe für uns nicht zu groß sein? Die Mädchen haben ja genug Kleider. Ich fürchte sehr, daß die Schneiderrechnung zu hoch anwächst.

— Du darfst es getrost mir überlassen. Ich werde schon davon abhandeln, so viel es sich nur läßt. Du weißt ja, daß ich in Allem spare.

— Ja, ich weiß es, stöhnte der gequälte Gatte und Familienvater, allein jetzt im Winter haben wir so viel Ausgaben.

ten, die ihr Theaterwesen bereits stabilisiert haben oder jetzt stabilisieren, 10,000 fl. den Nationalitätsgegenden, 10,000 fl. der Stadt Preßburg, wenn in der Winteraison nur ungarisch gespielt wird; mit den übrigbleibenden 30,000 fl. sollen jene kleinen Gesellschaften unterstützt werden, welche von Ort zu Ort wandernd 10 bis 20 Vorstellungen an je einem Orte geben. Auf Antrag Dr. Balassa's wird noch beschlossen, der Stadt Szegedin, welche schon heuer den Versuch machte, ihr Theaterwesen zu stabilisieren, eine Subvention von 3000 fl. zu bewilligen. Die Kommission betraute den Vorsitzenden, dem Minister des Inneren das Resultat der Enquete mitzutheilen.

Das Bier wird theurer. Aus Budapest wird uns berichtet, daß sich die Bierbrauereien zu einem Kartell verbanden und folgendes Cirkular versenden: „Die auf dem Gebiete der Bran-Industrie zu Tage getretenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ferner die bedeutende Steigerung sämtlicher Rohprodukte und Kohlenpreise, sowie die mit dem neuen Besteuerungs-System verbundene schwere Belastung, haben die unterfertigten Brauereien veranlaßt, die preiskontrollmäßigen Normalpreise ihrer Biererzeugnisse mit 1. Feber 1901 um die folgenden mäßigen Sätze allgemein zu erhöhen. n. zw.: den Preis des Fassbieres mit 1. R. 20 H. pro Hektoliter, den Preis des Flaschenbieres u. zw.: den der großen Flasche um 3 Heller, den der kleinen Flasche um 2 Heller. Diese Preisregulierung erstreckt sich gleichmäßig sowohl auf die hauptstädtischen als auf die Provinzbezüge. Hochachtungsvoll Anton Dreher's Bierbrauerei, Erste ungarische Aktien-Brauerei, Heinrich Haggemann jun. Budapest, Steinbrücker Bürgerliche Bierbrauerei A. G. — Die Biertrinker sollten sich auch vereinigen und so lange kein Bier trinken, bis dasselbe nicht billiger wird.

Im Zeichen des Goldes. Ueber die Toilettenpracht die heuer in den Ball- und Konzerten, die heuer im Theater und auf Soirées zur Schau getragen wird, schreibt ein Berliner Blatt sehr richtig: „Wir stehen im Zeichen des Goldes!“ Die Goldmode ist charakteristisch dadurch, daß sie, weil sie von den höchsten Gesellschaftskreisen ausgeht, von Paris aus initiiert wurde, unübertrefflich die Welt erobern will. Gold am Hute, Gold am Kleide, Gold auf der Schopf, Goldgürtel an der Hüfte. Schuhe mit Gold bestickt, die Handschuhe mit Gold tamburirt, die Fächer und Muffschür von Gold, statt Korndrüpfen eigroße Goldknöpfe! Das ist das Bild einer Damentoilette, die auf das Recht Anspruch erheben will, „Chit“ genannt zu werden.

Ein mysteriöses Verbrechen wurde in der Gemeinde Domasnia auf offener Straße verübt, ohne daß es bisher gelungen wäre, den

— Soll das ein Vorwurf sein? brauste die Frau auf. Auf was verschwende ich denn Geld? Bin ich so leichtsinnig? Sind denn diese drei Röcke eine solch' schreckliche Ausgabe, da ja doch die Tailen schon da sind?

Herr Csoma that, was er nicht unterlassen konnte, er gab seine Erlaubnis.

— Gut, kauft es meinetwegen, laßt mich nur damit in Ruhe!

— Ja, Papa, wir wollen es schon selber besorgen, sprachen Frau und Töchter, wir werden selbst einkaufen.

Als sie mit dem Stoffe heimkehrten, sagte Frau Csoma zu ihren Töchtern:

— Kinder, küßt Papa die Hand!

Sie selbst umarmte auch ihren Mann und küßte ihn auf beide Wangen. Er war sofort im Klaren, es sei nicht Alles in Ordnung.

— Was ist denn geschehen?

— Nichts, mein Lieber, antwortete die Frau, wir haben Alles gekauft, wie Du es sagtest. Wir haben wirklich eine große Freude, es ist ein wunderschöner Stoff. Ich habe immer den Mädchen gesagt: Papa hat einen guten Geschmack. Und nachdem Dir dieser Stoff so sehr gefällt, habe ich mir auch davon gekauft; nur für einen Schlafrock, nicht mehr. Ich werde ihn mit schönen crème-färbigen Spitzen und bordeauxrothem Sammet garniren lassen. Die Schneiderin ist ja doch schon hier, wir können Alles auf einmal machen lassen. Wir haben auch etwas erspart, volle 10 Kreuzer habe ich von jedem Meter abgehandelt. Jetzt kostet der Meter nur noch 2 Gulden 15 Kreuzer. Siehst Du, wie viel man ersparen kann, wenn man's versteht!

— Ja, ja, ich sehe selber zu gut, meine Theure, stöhnte Herr Csoma.

Alice Belucs.

Thäter zu ermitteln. In der Abenddämmerung fanden die Dorfknechte auf dem Fahrwege, unweit vom Gemeindefaule, den Kanizsaer Einwohner Peter Nikora von Stichwunden bedeckt als Leiche inmitten einer Blutlache. Das eine Auge des Todten war ausgestochen, der Mord war offenkundig aber Niemand hatte von dem blutigen Vorfalle etwas wahrgenommen. Die Gendarmerie leitete die strengsten Erhebungen ein.

Macht der Gewohnheit. Dieser Tage wurde ein Kellner ins Spital überführt, um eine kleine Operation an ihm vorzunehmen. Der Mann wurde eingeschläfert und die Operation rasch zu Ende geführt. Doch wer beschreibt die Angst der Aerzte, als alle Belebungsversuche erfolglos blieben. Jetzt erinnerte man sich auch dessen, daß der Kellner ein großer Freund von geistigen Getränken war und das Narkotisieren bei derlei Menschen von nachhaltiger Wirkung ist. Schon eine Viertelstunde war verfloßen und der Schläfer konnte noch immer nicht zur Besinnung gebracht werden. Endlich trat einer der Aerzte zur Thür, ergriff möglichst geräuschvoll die Thürflinge und rief ein lautes „Zahlen“ in den Saal. Die Wirkung dieses einzigen Wortes war unbeschreibbar, denn sofort erwachte der Kellner und mit einem höflichen Lächeln auf den Lippen ertönte die Antwort: „Bitte, sofort!“ Das die Aerzte erleichtert aufatmeten und ihren erfindarischen Kollegen beglückwünschten, braucht wohl kaum mehr gesagt zu werden.

Der Janku-Denkmalfond. Der ehemalige Redakteur der „Tribuna“, Titus Livius Albini, sammelte trotz des Verbotes des Ministers des Inneren Spenden für den Janku-Denkmalfond. Als die Spenden den Betrag von 10,000 Kronen überschritten, da schickte er einen Theil nach Bukarest an den Präsidenten des rumänischen Kulturvereins, während er den anderen Theil für sich behielt. Dies gelangte den Behörden zur Kenntniß und es wurde gegen Albini das Verfahren wegen Unterschlagung öffentlicher Sammlungsgelder eingeleitet. Albini verantwortete sich dahin, daß er das fehlende Geld gleichfalls nach Bukarest geschickt habe. Später zeigte er eine Erklärung des Präsidenten des rumänischen Kulturvereins Slavici vor, wonach dieser das zu seiner Händen eingeschickte Geld bei der rumänischen Nationalbank deponirt habe. Der Gerichtshof verlangte auf diplomatischem Wege Aufklärung darüber, inwiefern die Aussage Albini's auf Wahrheit beruhe und wenn sie wahr sei, wann das Geld bei der rumänischen Bank deponirt wurde. Aus der eingelangten Antwort ging hervor, daß der fragliche Betrag erst nach Einleitung der Untersuchung gegen Albini deponirt wurde. Dieser Umstand deutete in unzweifelhafter Weise auf das Faktum der Veruntreuung hin und es wurde eine Einvernehmung Slavici's und seinen Genossen im Requisitionswege beschlossen. Die rumänische Regierung effektuirte jedoch aus politischen Rücksichten diese Einvernehmung nicht und sprach demzufolge der kön. Gerichtshof in Karlsburg Albini von der Veruntreuung frei, verurtheilte ihn jedoch wegen Einleitung einer öffentlichen Sammlung ohne vorherige behördliche Bewilligung zu 15 Tagen Gefängniß und zu 200 Kroner Geldstrafe. Die kön. Tafel in Klausenburg dagegen sprach Albini auf Grund des vorliegenden Beweismaterials der Veruntreuung schuldig und verurtheilte ihn zu 10 Monaten Gefängniß, welches Urtheil die kön. Kurie bestätigte. Die Strafe Albini's wurde durch die Untersuchungschaft für abgelehnt erklärt.

Parfümirte Wassfälle. Die flüssige Luft findet seit einiger Zeit in Amerika weitere interessante Verwendung. Man hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß viele Nichtstoffe sich in flüssiger Luft trotz der niedrigen Temperatur auflösen und mit der flüssigen Luft verdampfen. Einige Tropfen Rosenöl, der flüssigen Luft zugefügt, erfüllen zum Beispiele bei der Verdunstung der flüssigen Luft einen Ballsaal mit einem sehr deutlich wahrnehmbaren Rosengeruch. Ebenso kann man künstlich Waldluft u. s. w. erzeugen. Die verdunstende flüssige Luft bewirkt also nicht nur eine Abkühlung und Erneuerung der Luft in dem betreffenden Raume, sondern ertheilt ihr auch einen etwa gewünschten Wohlgeruch.

Das beste Medikament. Alle diejenigen, die an Verstopfung, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Kolik, Blutarmuth, nervösen Kopfschmerzen leiden, sollen die weltberühmten J. Pflerhofer Blutreinigungspillen benötigen, welche gänzlich unschädlich sind und dabei schnell und sicher wirken und von den hervorragendsten Aerzten empfohlen

werden. Wir glauben unseren Lesern einen nützlichen Dienst zu erweisen, wenn wir dieses ausgezeichnete Mittel ihrer Aufmerksamkeit empfehlen. Eine Rolle mit 6 Schachteln á 15 Pillen kostet 1 fl. 05 kr. Bei vorheriger Einzahlung von 1 fl. 25 kr. für 1 Rolle, 2 fl. 30 kr. für 2 Rollen, 3 fl. 35 kr. für 3 Rollen versendet portofrei J. Pflerhofer's Apotheke Wien, Singerstraße

Theater und Kunst.

Uriel Acosta.

Gutzkow's „Uriel Acosta“, dieses ergreifende, tendenzreiche Schauspiel aus der jüdischen Geschichte, ist am Mittwoch von unserer Theatergesellschaft aufgeführt worden; diese darf also das ehrende Verdienst beanspruchen, die erste aller ungarischen Bühnen zu sein, welche die Ehre erlangt gegen Gutzkow erfüllt hat. Doch sei es gleich konstirt, daß wir die ungarische Inszenierung in aller erster Reihe dem reichgebildeten Bühnenschriftsteller und Regisseur des Lugoser Theaters Anton Derékly zu verdanken haben, der unter Mithilfe des Kapellmeisters Király das berühmte Werk zu einem veritablen Musikdrama umarbeitete. Dem Werke selbst ist bereits an dieser Stelle, von berufener Seite, eine eingehende Besprechung gewidmet worden. Uns obliegt daher über die Aufführung zu referiren, welche die absolut beste der heurigen Theaterkampagne war. Im Vordergrund der Darstellung stand natürlich Herr Anton Derékly, der die Premiere des „ungarischen“ Uriel Acosta in sinnerreicher Weise zu seinem Benefiz wählte. Er hatte die Rolle des Arztes De Sylva inne, und das außergewöhnlich gut besuchte Haus bejubelt e diesen Nestor der ungarischen Bühne bei seinem Erscheinen als den gebiegenen Bühnenschriftsteller, später als den ausgezeichneten Schauspieler. Ein wertvolles Ehrengeld, welches Herr Derékly in der Garderobe überreicht wurde, mußte ihm überzeugen, daß das Lugoser Publikum für Gutes empfänglich ist.

Herrn Kapellmeister Király wurden für seine herrliche Musik stürmische Ovationen bereitet und mußte derselbe auf Verlangen vor der Kampe erscheinen.

Die Darstellung als solche war eine ganz ausgezeichnete, des gehaltvollen Werkes würdige. Herr Vátóssi als Uriel Acosta kann als in manchen Momenten eminent dastehend gepriesen werden. Die Ausdrücke größter Leidenschaftlichkeit haben vielleicht andere Darsteller gleichen Kalibers noch mächtiger produziert als Vátóssi, dessen Organie und da der außerordentlich schwierigen Aufgabe nicht ganz vollkräftig widerstand. Aber in der Schönheit des Ausdrucks weicherer Empfindungen hat Herr Vátóssi Hervorragendes geleistet. Frau Vogó war sehr gut als Judith. Eine bemerkenswerthe Leistung bot Herr Kovácsi als Rabbi de Santos sowohl im Spiel als auch gesanglich. Herr Szarvasi genügt als Ben Jochai im Gesange, doch seine Bewegungen und sein Mienenspiel erschienen zu steif und ungenügend. Von den Darstellern der Männerrollen ist noch Herr Agóthai als Rabbi ben Akiba lobend zu erwähnen. Herr Sarlai war als Manasse sehr lauwyan.

Der Gesamteindruck war, wie eingangs angedeutet, ein ausgezeichneter. Das Publikum rief nach jedem Aktschlusse die Darsteller oft und stürmisch, wiederholt mußte Herr Derékly den jubelnden Dank empfangen. Wir gehen nicht fehl, wenn wir dem, der heutigen Geschmacksrichtung angepaßten Werke einen „Sulamith“ ähnlichen Erfolg prognostiziren.

Endlich einmal etwas in „Kulturmission“. Statt der feichten, die französische Passivität nachäffenden Operetten-Nachwerke erhielten wir Donnerstag ein nationales Originalstück aufgeführt, und zwar das historische Schauspiel „Aranylakdalom“, dessen Sujet aus früheren Aufführungen hier bekannt ist. Die Vorstellung anbelangend, mag konstirt sein, daß mit Ausnahme Agóthai's Alle ihr Bestes leisteten. Herr Agóthai arbeitete diesmal nur für die Galerie, und dies will auch etwas heißen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Emil Lechner.



einen nützlichen Ausblick empfehlen. Billig kostet es von 1 fl. bis 2 fl. portofrei 3. StraÙe

Kunst.

erregende, en Geschichte, ergeje Ufchaft das ehrende unzu rischen pflicht gegen h konst arirt, u aller erker tsteller und t Der éky des Kapell- zu einem Dem Werte en berufener si dmet wor- führung zu ver heurigen nde der Dar- e r é k y, der Acosta in te. Er hatte te, und das abelt e diejen u Er scheinen spä ter als wert hvollés éky in der om überzau- es empfäng-

werden für ten bereitet der Kämpfe

eine ganz s würdige. an n als in b gepriefen schaftlichkeit en Kalibers ften Organ en Aufgabe Aber in der pübungen leistet. Frau e bemerkens- ls Rabbi de nglich. Herr m Gefange, menspiel er- den Darstel- A g o t h a i fshnen. Herr pyant.

e eingangs- ublikum rief und stür- r é k y den nicht fehl, adarichtung pulichen Er-

urmission. ivität nach u wir Don- aufgeföhrt. Aranylako- afführungen ugenb, mag g o t h a i's at arbeitete s will anch

atteur :

Einladung

zu der am 17. Feber 1901 um 3 Uhr Nachmittags im Institutslokale

abzuhaltenden

XVIII. ordentlichen Generalversammlung

der

Lugoser Volksbank.

Tagesordnung :

1. Designirung zweier Actionäre behufs Authentication des Protocolles.
2. Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Beschlussfassung über die Bilanz und über das Reinerträgniss. Ertheilung des Absolutoriums.
4. Bestimmung des Honorars für den leitenden Director, ferner der Diurnen des leit. Director-Stellvertreters und der Tagescommissäre.
5. Eventuelle Anträge im Sinne unserer Statuten § 23.

Árpád v. Marsovszky m. p.,
Präses.

Begai járás főszolgabírájától.

4713. sz. kig. 1900.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye begai járáshoz tartozó remetelunkai körjegyzőségben lemondás folytán megüresedett.

jegyzői állásra

ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni ohajják, hogy jegyzői képesítéstiket és nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket 1901. évi február hó 23-ig annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkező folyamodványokat figyelembe nem veszem.

A választás Remetelunka község körjegyzői irodában 1901. évi február hó 25-én d. e. pont 9 órakor fog megejtenni.

Bálinez, 1901. január hó 15-én.

Hirschl Béla s. k.
főszolgabíró.

1-3

Bérbeadási hirdetmény.

A Bálinez melletti **Lapusnik** községben létező **Naszódy-Telbisz Fanny-é** nemesi birtok, mely áll:

- 198 hold szántó föld
- 35 hold erdő
- 12 hold parasztföld
- 21 hold szénarét
- 1 hold szőlő

összesen 267 hold, gazdasági épületek és 3 hold kertből. — ez évi termés utánig bérbe adandó.

Megjegyzendő, hogy 20 hold részeseknek ki van adva, mely azonban a bérlő által szintén átvehető.

Ajánlatok irásban vagy szóban 1901. évi február hó 15. déli 12 óráig Lapusnik községházában beadandók. Utóajánlatok nem vétetnek figyelembe.

Lapusnik, 1901. évi január hó 24-én

Schönwald Vilmos

2-3

gondnok.

124/1901 végr. szám.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a rékasi kir. járásbírószág 1899. évi V. 7206 sz. végzése következtében Sternlicht Sámuel javára Dr. Schöffler Ernő s társa ellen 140 kor. s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás uján lefoglalt és 333 korra becsült következő ingóságok u. m.: butorok, ruhamentűek nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a rékasi kir. járásbírószág 1899. évi V. 7206 számú végzése folytán 8 kor. tőkekövetelés, ennek járulékai erejéig Kiszeton leendő eszközésére 1901. évi február hó 3-ik napjának délutáni

3 órája határidőül kitzetük és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t.-cz. 107 és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legfőbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Rékason, 1901. évi január hó 28-ik napján.

Molnár János,
kir. bír. végrehajtó.



Von mehrer en hundert hervorragenden Aerzten empfohlen. Das schmackhafteste und billigste Mineralwasser.

Für Bruchleidende!!

Sieben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche von Dr. M. Reimanns. Dieselbe wird auf Anfrage völlig kostenfrei zugesandt durch das Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.) Holland No. 547.

Im Ausland — ist briefliche Anfrage mit 25 Heller zu frankiren.

8-104

Zur Faschings-Saison!

Salon-Anzüge
Frack-Anzüge

sowie jede andere Art von

Herren-Costümen

werden nach neuester modernster
Façon billigst bei dem

Budapester Herren-Schneider
Mor Rosenbaum

St. Stefanigasse Nr. 2 promptestens
angelerigt.



!!! Vaterländisches Produkt !!!

Die berühmten echt

ZIPSER LEINWANDE

und

Damaswaren

der Fabriks-Firma

Karl Wein & Co.

Késmárk

sind in jedem grösseren Geschäfte erhältlich

Je des Stück Wa- VALÓDI SZEPESÉI
re aus ihren Fa- VLD
briken ist mit dieser
stammend ECHT ZIPSER Schutzmarke
versehen.

Vaterländisches Produkt!

Krassó-Szörény vármegye Salispánjától.

44174 sz.
alisp. 1900.

Versenytergylási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye tulajdonát képező oraviczai honvédlaktanya körül 7169 kor. 50 fillérről felvett helyreállítási munkálatok fogantatásának lévén engedélyezve, ezen helyreállítási munkálatok fogantatásának biztosítására folyó évi február hó 16-án d. e. 10 órakor alulírott alispán irodájában írásbeli ajánlatok tárgyalása fog tartatni. Felhivatnak mindazok, kik azon munkát elvállalni akarják, miszerint 1 koronás bélyeggel és 360 korona készpénzből vagy óvadékképes papirokból álló bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a fenti kiírt határidőig hozzám nyújták be.

A költségvetés és a további feltételek a várm. m. kir. államépítészeti hivatalnál megtekinthetők.

Lugoson, 1901. évi január hó 15-én.

Alispán szabadságon:
Issekutz,
főjegyző.

1-3

Wollen Sie
Ordnung haben?

Man achte genau auf die Firma:
„Schwanhäusser.“

Schwanhäusser
Shannon-Registrator-Unternehmung
Wien, I. Johannesgasse 2, I. Stock.

dann verwenden Sie
SCHWANHÄUSSER'S
SHANNON-REGISTRATOR

zur Aufbewahrung
Ihrer Correspondenz, Facturen sowie Schrift-
stücken jeder Art.

Illustrierte Kataloge über Schwanhäusser's
Shannon-Registrier-System gratis u. franco

Nur dann echt, wenn die dreieckige
Flasche mit nachstehenden Streifen
(rother u. schwarzer) Druck auf gel-
bem Papiere verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!!
W. MAAGER'S
echter gereinigter

LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3
von WILHELM MAAGER, in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien
[der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österreich-ungarische
16-18 Monarchie bei

W. M A A G E R, Wien, III.3., Heumarkt 3.

[Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.]



Maisterholz Eiche, Scheit u. Prügel

wird in jeder Quantität preiswürdig abgegeben in

== Pesthere, Post Kavarán-Ezákul. ==

Dieselbst ist auch Eichen-Werkholz, ferner Stangen und Ägen geeignet für Wagner und Bauzwecke billigst zu haben.

Eigentümer Kern Lipót, Budapest.

6-10 Auskunft erteilt
Sermann Bohrer in Pesthere I. P. Kavarán-Ezákul.

Közgyűlési hirdetmény.

M E G H I V Ó.

A „FACSETI TAKARÉKPÉNZTÁR-RÉSZVÉNYTÁRSASÁG által

1901. évi február hó 24-én délután 2 órakor Facseten, a takarékpénztár helyiségében tartandó

V-ik évi rendes közgyűlésre,

melyre a t. részvényesek ezennel tisztelettel meghívattak.

T á r g y s o r o z a t:

1. A közgyűlési jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes, valamint a közgyűlési jegyzőkönyvvezető választása.
2. Az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése; a zárszámadás és nyereség felosztási tervzet elfogadása és a felmentvény megadása.
3. Alapszabályainknál mutalkozó szükséges módosítások eszközlése.

4. Az alapszabályok értelmében kisorsolandó 3 igazgatósági tag helyébe ujaknak 3 évre való választása.
5. A felügyelőbizottságnak 3 évre való megválasztása.
6. A napibiztosi jelenléti jegyek beváltási értékének a lefolyt évre való meghatározása.
7. Intézeti vezérigazgató fizetésének a megállapítása.
8. Esetleges indítványok.

Facset, 1901. évi január hó 14-én.

Az igazgatóság.

Jegyzet: Azon részvényes, ki szavazati jogát gyakorolni akarja, tartozik az alapszabályok 15. §-a értelmében, részvényét legkésőbb 1901. évi február hó 21-ig az intézet pénztáránál szavazási jegy átvétele mellett letétbe helyezni. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság évi jelentése és a zárméreg a közgyűlést megelőző 8 napon át az intézetben a hivatalos órák alatt meglekinthetők.

TARTOZIK

MÉRLEG-SZÁMLA.

KÖVETEL

P. lapoz.	V a g y o n	Ö s z e g				P. lapoz.	T e h e r	Ö s z e g				
		kor.	fil.	kor.	fil.			kor.	fil.	kor.	fil.	
43	Pénztárkészlet			6712	91	2	Részvénytőke			200000		
45	Leszámitolt váltók :					19	Tartaléktőke	40044				
	Tárzaváltók	248665	19				Hozzácsatolva 6%-os kamatait	2400		42444		
	Jelzalog biztosilva	263382		512047	19	29	Jótékonyalap			13		
60	Felszerelések			915	38	57	Betétek a tőkésített kamatokkal			185858	07	
56	Óvási előleg			228		61	Folyószámlai betétek			24672	08	
59	Átmeneti visszkamat :					34	Tiszti óvadék			2000		
	Visszleszámitolásban levő váltók után előre					55	Visszleszámitolt váltók			33835		
	fizetett kamat			258		58	1899. évi fel nem vett osztalék			24		
56	Árverési utóajánlatra letett biztosíték			81	40	59	Átmeneti váltókamat :					
							Előre felvett váltókamat 8%-al vissza-			7608		
							számítva					
							Tiszta nyereség :					
							Áthozat a mult évről	89	14			
							1900. évi nyeresemény	20596	59	20685	73	
				520139	88					520139	88	

TARTOZIK

VESZTESÉG és NYERESÉG-SZÁMLA.

KÖVETEL

P. lapoz.	V e s z t e s é g	Ö s z e g				P. lapoz.	N y e r e s é g	Ö s z e g				
		kor.	fil.	kor.	fil.			kor.	fil.	kor.	fil.	
62	Betétkamat	9251	57			54	Váltókamat			51873	66	
48	Folyószámlai betétkamat	1085	17	10336	74	63	Jutalékok			270	63	
51	Visszváltókamat			1090	71	35	1899. évi nyereségáthozat			89	14	
32	Tartalékalap-kamat			2400								
62	Üzleti vegyes költségek			1674	56							
50	Házbér			660								
24	Illetékek			263	22							
58	Nyomtatványok			506	41							
64	Vezérigazgató, tisztviselők és szolgál- tése és lakbéré			8040								
50	Befizetések a magántisztviselők országos nyugdíjgyesületébe			413	84							
49	Üzleti adó	4006	36									
8	Betétkamatadó	1033	68	5040	04							
36	Napibiztosi díjak			1074								
22	Leírások :											
	Felszerelésekből			48	18							
	Tiszta nyereség :											
	Áthozat a mult évről	89	14									
	1900. évi tiszta nyereség	20596	59	20685	73							
				52233	43					52233	43	

Facset, 1900. évi december hó 31-én.

Bonts Sándor s. k., pénztárnok.

Adpirány Kornél s. k., könyvelő.

Deutsch Jakab s. k., helyettes igazgató.

Skokoly Elek s. k., vezérigazgató.

Mailänder Rafael s. k., helyettes igazgató.

Bacsó Bálint s. k., ig. tag.

Deutsch József s. k. ig. tag.

Fömmel Géza s. k. ig. tag.

Hirschl Hugó s. k., ig. tag.

Kriván János s. k., igazgatósági tag.

Mihalik Gyula s. k., igazgatósági tag.

Mohilo Arpád s. k., igazgatósági tag.

Ezen mérleget, nyereség- és veszteségszámlát megvizsgáltuk, a fő- és mellékönyvekkel összehasonlítva, helyesnek találjuk.

Csokany Gyula s. k., f. b. tag.

Budinszky György s. k., f. b. elnök.

Kaufmann Camill s. k., f. b. tag.

KRASSÓER SPARCASSA IN LUGOS.

Einladung

zu der Sonntag, den 24. Feber 1901, Vormittags 9 Uhr im Institutslokale zu Lugos abzuhaltenden

XXI. ordentlichen Generalversammlung.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Wahl zweier Actionäre zur Authentikation des Protokolles.
2. Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr, — Vorlage der Bilanz. Ertheilung des Absolutariums.
3. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Beschlussfassung über etwaig statutenmässige eingebrachte Anträge
5. Wahl von vier Directionsmitglieder auf drei Jahre, und eines Aufsichts-Comité-Mitgliedes auf zwei Jahre.

Lugos, am 1. Feber 1901.

Die Direction der Krassóer Sparcassa.

§ 14 der Statuten: Actionäre, die in der Generalversammlung irgend einen Antrag zu stellen beabsichtigen, haben denselben bei gleichzeitiger Deponirung der auf ihre Namen geschriebenen Actien 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich der Direction vorzulegen. Die Direction ist verpflichtet derartige Anträge mit ihrem und mit dem Gutachten des Aufsichtsrathes der Generalversammlung zu unterbreiten.

§ 18 der Statuten: Jede Actie berechtigt zu einer Stimme, mehr als 25 Stimmen kann jedoch Niemand weder im eigenen Namen, noch durch einen anderen vertreten, noch in Vertretung eines anderen, noch in diesen drei Eigenschaften zusammen, abgeben. Zur Ausübung des Stimmrechtes müssen die Actien mindestens drei Tage vor der Generalversammlung in die Gesellschafts-Cassa gegen Uebnahme des Stimmberechtigungscheines deponirt werden.

ACTIVA				BILANZ-CONTTO				PASSIVA			
				K.	H.					K.	H.
Cassa-Vorrath	---	---	---	38213	78	Actiencapital	---	---	---	200000	---
Wechsel	---	---	---			Reservefond	---	---	---	101282	02
bankmässige Wechsel	1362877	K. 83	H.			Specialfond	---	---	---	2657	57
hypoth. sichergestellt	401494	, —	, —	1764371	83	Coursdifferenzen-Fond	---	---	---	6410	30
Hypothekar-Darlehen	---	---	---	148618	24	Spareinlagen	---	---	---	1092555	62
Pfand-Darlehen	---	---	---	34834	---	Reescompte	---	---	---	641406	37
Werthpapiere	---	---	---	60628	75	Creditoren	---	---	---	14782	78
Institutshaus	---	---	---	45000	---	Einlagzinsen-Steuer	---	---	---	2469	29
K. ung. Postsparcassa	---	---	---	3539	28	Oest. ung. Bank	---	---	---	46232	58
Oest. ung. Bank Giro Conto	---	---	---	789	04	Anticipirte-Zinsen	---	---	---	25231	06
Debitoren (bedeckte Contocorrentforderungen und Vorschüsse auf Waaren)	---	---	---	75659	96	Reingewinn	---	---	---	47889	48
Valuten	---	---	---	2866	82						
Rückständige Zinsen	---	---	---	1490	79						
Anticip. Reescompte-Zinsen	---	---	---	2299	50						
Vadium	---	---	---	650	---						
Protestspesen	---	---	---	42	43						
Mobilien	---	---	---	1912	70						
				2180917	07					2180917	07

LASTEN				GEWINN- UND VERLUST-CONTTO				ERTRÄGNISSE			
				K.	H.					K.	H.
Einlagzinsen	---	---	---	51502	40	Wechselzinsen	---	---	---	126643	---
Reescomptezinsen	---	---	---	17582	39	Hypoth.-Darlehen-Zinsen	---	---	---	10249	90
Specialfond-Zinsen	---	---	---	150	43	Pfandzinsen	---	---	---	3219	98
Beamtengehälter	---	---	---	11929	68	Werthpapierzinsen	---	---	---	2356	39
Geschäfts-Regie	---	---	---	2955	47	Provisionen	---	---	---	1775	99
Localmiethe	---	---	---	2400	---	Contocorrent-Zinsen	---	---	---	1076	17
Steuer	---	---	---	8764	83	Mietherträgniss	---	---	---	2588	---
Einlagzinsen-Steuer	---	---	---	5150	24	Dubiose Forderungen, eingegangen	---	---	---	18	---
Stempelgebühren	---	---	---	281	11	Gewinnvortrag 1899.	---	---	---	2234	58
Werthpapiere (Coursverlust)	---	---	---	316	61						
Institutshaus-Abschreibung	---	---	---	1000	---						
Mobilien-Abschreibung	---	---	---	212	52						
Spenden	---	---	---	76	80						
Reingewinn	---	---	---	47889	48						
				150161	96					150161	96

Lugos, 31. Dezember 1900.

Für die Direction:
J. Janculescu m. p.
leit. Direktor.

Für das Aufsichts-Comite:
J. Löwinger m. p.
Obmann.

Die Cassa:
Igratz Klein m. p.

Die Buchhaltung:
Grünbaum Soma m. p.

Hausverkauf.

In der Kossuthgasse ist ein Haus sammt 1/2 Joch Grund, in 3 Hausplätze parzellirt, bar, aus freier Hand zu verkaufen.
8-6 Näheres

Kossuthgasse Nr. 17.

Widlers' Mutter-Sohn-Expeller
Liniement, Capstiel comp.
It ein altbekanntes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gelenksentzündungen angewendet wird. Es zertheilt die steifen Gelenke, lindert die Schmerzen und bewirkt eine schnelle Heilung. Es ist in jeder Apotheke zu haben.
F. W. Widler & Co.,
K. u. k. Hof-Apothekern,
Stadthof.

Schöne Hofwohnung

Promenade

sofort zu vermieten,

zu erfragen bei

JOSEF VEITH jun., Dobragasse

(Fruchtgasse).